

## Gestricke

### 106 · Fragment eines gestrickten Kamisols (?)

Anfang 17. Jh.

Wolle, gestrickt, rechte und linke Maschen, H. 40 cm, B. 27 cm

Bremen, Landesarchäologie, 220/Alt, T 2067

Textilien aus Grabungsfunden zeichnen sich meist durch einen braunen Farbton aus, der von einer Oxidation im Erdboden herrührt und die ursprüngliche Farbigkeit ersetzt. Rückschlüsse auf das Aussehen der Kleidungsstücke, von denen die Teile stammen, lassen sich somit eher anhand des Materials und der Bearbeitungsspuren ziehen.

Das vergleichsweise große, gestrickte Fragment ist aufgrund seiner Form vermutlich einem Kamisol zuzuordnen. An der Unterkante ziert es eine eingestrickte Bordüre,

die von je zwei schmalen, durch den Wechsel von linken und rechten Maschen erzeugte, parallel zur Kante verlaufende Streifen begrenzt wird. Dazwischen liegen schräge Streifen. Auch Spuren des regelmäßig ausgezogenen Zackenrandes vieler Kamisole meint man zu erkennen. Den ausgestellten überschichtlichen Seidenkamisolen (Kat. 51 – 53) fügt das Fragment eine Ausführung für den alltäglichen Gebrauch weniger wohlhabender Träger hinzu. AKr

Lit.: *Unveröffentlicht.*

### 107 · Handschuh

Um 1600

Wolle, Rundstrickarbeit mit rechten und linken Maschen,

L. 26,5 cm, B. 12,5 cm (Stulpenrand)

Bremen, Landesarchäologie, 220/Alt

Der Fingerhandschuh für die linke Hand einer erwachsenen Person ist aus grünlicher Wolle mittlerer Feinheit vorwiegend mit rechten Maschen gestrickt. Lediglich an der Stulpe wechseln sich auf 6 cm Höhe rechte und linke Maschen ab, wodurch ein einfaches Streifenmuster entsteht. Drei Rippen markieren den Übergang zum Handteil. Der Rest des Handschuhs ist gerade nach oben gestrickt, der Daumen um wenige Maschen vom linken Rand abgerückt. Die Stulpe ist leicht ausgestellt und folgt der damaligen Mode.

Gestrickte Fingerhandschuhe aus der Zeit vor dem 18. Jahrhundert sind selten erhalten. Die meisten bekannten Stücke bestehen aus Seide und stammen aus Bischofsgräbern. Technisch eng verwandte Wollhandschuhe aus bürgerlichem Kontext sind für das späte 16. Jahrhundert aus einer Gracht in Groningen überliefert. Der heutige Zustand ist wohl nicht ausschließlich dem Fundkontext geschuldet. Bei der Kon-



106



107

servierung wurden Reste von Schädlingen entdeckt, die den Handschuh möglicherweise befallen hatten und damit unbrauchbar machten. AS

Lit.: Unveröffentlicht. – Weiterführend: Zimmerman 2007.

### 108 · Kinderstrumpf

Um 1600

Wolle, Rundstrickarbeit mit rechten und linken Maschen, L. 20 cm, B. 10 cm (oberer Rand) Bremen, Landesarchäologie, 220/Alt

Der Kinderstrumpf ist aus feiner, glänzender Wolle glatt rechts rundgestrickt. Nur am oberen Rand ist eine Verzierung aus drei Rippen mit linken Maschenreihen eingefügt, und auch die Fersenkappe ist in Rippen gearbeitet. Die Fußlänge von rund 9 cm entspricht der eines etwa einjährigen Kin-

des. Im Verhältnis dazu weist das Beinteil eine erstaunliche Breite auf. Ein technisch und in den Maßen nahezu gleicher Kinderstrumpf kam in einer auf die Zeit um 1573 zu datierenden Verfüllung einer Gracht in Groningen zutage. Auffällig sind insbesondere die handwerklichen Übereinstimmungen wie beispielsweise die Ausführung der Fersenkappe in Rippenstruktur. Ein dritter vergleichbarer Fund aus London aus der Zeit um 1540 lässt darauf schließen, dass es sich um eine verbreitete und bewährte Art der Herstellung von Strümpfen handelt. Die Rippen an der Ferse sind scheuerfester als glatte Maschen, diese dagegen ermöglichen ein feines Maschenerzeugnis und einen gewissen Tragekomfort. AS

Lit.: Unveröffentlicht. – Weiterführend: Zimmerman 2007. – Bishop/Stauffer/Zander-Seidel 2015.



108

### 109 · Garnrolle

Anfang 17. Jh.

Wolle, Einfachgarn, s-gedreht, Pflanzenrohr, L. 7,8 cm, B. 2,5 cm

Bremen, Landesarchäologie, 220/Alt, T 2051

Das dicke Wollgarn ist ungleichmäßig auf ein Stück Pflanzenrohr gewickelt. Es könnte dazu gedient haben, gestrickte Partien zu einem Kleidungsstück aneinanderzufügen oder beschädigte Wollstoffe oder Strickware zu reparieren. AKr

Lit.: Unveröffentlicht.



109